

Inhaltsverzeichnis (ENTWURF)

Inhaltsverzeichnis (ENTWURF)	1
StadtUmgebung	2
Gesamtstädtische Situation.....	2
Naturpark Zittauer Gebirge.....	2
Regionalentwicklung	2
Naturpark-Charakteristik.....	3
Ziel	4
Vernetzung der Akteure	5
Aufbau von Wertschöpfungsketten	5
Überregionale Vernetzung.....	5
Landesentwicklung und Regionalplanung – Mittelzentrum im verdichteten ländlichen Raum Sachsens.....	6
Landesentwicklungsplan (LEP) und Regionalplan	6
Agglomerationsraum Liberec-Zittau – Mittelzentrum im grenzübergreifenden Verdichtungsraum.....	8
Sechs-Städte-Bund Bautzen-Görlitz-Kamenz-Lauban-Löbau-Zittau.....	9
Der Städteverbund Kleines Dreieck im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien.....	10
Tatsächliche und symbolische Verbindung – die Dreiländerbrücke	10
Gemeinsam gelebter und erlebter Raum	11
Strukturwandel Lausitz.....	12
StadtSchwerpunkte StadtUmgebung	14

StadtUmgebung

Gesamtstädtische Situation

Zittau ist die südöstlichste Stadt des Freistaates Sachsen und fast 775 Jahre alt. Die Stadt gehört zur Euroregion Neiße-Nisa-Nysa und sieht sich heute als Bindeglied in einem Europa der offenen Grenzen, als Stadt im Dreiländereck zur Tschechischen Republik und der Republik Polen. Das heutige Zittau ist als Mittelzentrum von Gemeinden mit geringen Zentralitätsstufen umgeben und hat eine Gemarkungsgröße von 6.674 ha.

Das Stadtbild deutlich prägend ist der nahezu komplett unter Denkmalschutz stehende historische Stadtkern (auf einer Fläche von ca. 45 ha) mit seiner kompakten Struktur und der überwiegenden barocken Bausubstanz. Dabei kommt der Stadt Zittau als Tor zum Zittauer Gebirge, zur Euroregion Dreiländereck/Neiße und als Bindeglied zwischen den umliegenden Gemeinden eine zentrale Funktion zu.

Eine besondere Bedeutung haben die hier ansässige Hochschule Zittau/Görlitz-University of Applied Sciences und das Internationale Hochschulinstitut (IHI) als Bestandteil der Exzellenz-Universität Dresden. Die Einrichtungen wirken regional weit übergreifend und bilden gleichzeitig ein Potential für die Lösung verschiedener Problemstellungen in Zittau im Allgemeinen und im Besonderen auf den Gebieten Wirtschaft, Wissenschaft, der Bildung, Bau/Architektur, Sport/Tourismus und Kultur.

Die Region Zittau wandelt sich zunehmend zu einem breit gefächerten Wirtschaftsstandort mit funktionierenden Kontakten zwischen Firmen und Wirtschaftseinrichtungen in den mittel- und osteuropäischen Nachbarländern. Zwischen den Hochschulen in der „Euroregion Neiße“ und Unternehmen sind strategische Allianzen aufgebaut worden und etabliert. Auswärtige Firmen interessieren sich in starkem Maße für die Leistungsfähigkeit der Unternehmen insbesondere in der Beschichtungstechnologie, dem Spezial- und Sondermaschinenbau und für innovative Technologien. Auf dem Arbeitsmarkt wird das Potential der euroregionalen Hochschulen bzw. Universitäten für die Wirtschaft nutzbar gemacht, um auf Marktveränderungen durch Innovation in Technologie und Produkten reagieren zu können. Zunehmend stellt die Ansiedlung von Forschungs- und Entwicklungsinstituten im hoch technologisierten Bereich eine zukunftsfähige Entwicklungsperspektive für die Stadt Zittau dar.

Zittau bietet als größter kommunaler Waldbesitzer Sachsens und als Mitglied des „Naturparks Zittauer Gebirge“ vielfältigste Möglichkeiten der Funktionsverflechtungen mit dem Umland (Wirtschaft, Tourismus, Erholung – auf der Basis des Regionalentwicklungskonzeptes).

Naturpark Zittauer Gebirge

Regionalentwicklung

Die natürliche Umgebung bildet der Naturpark Zittauer Gebirge. Mit schroffen Felsen fabelähnlicher Formen, malerischen Landschaftsansichten, einer Kulturlandschaft mit Wiesen, Wäldern, Bächen und kleinen Tälern, dem Olbersdorfer See (O-SEE) sowie der oberlausitztypischen Volksbauweise der Umgebendehäuser wird ein einmaliges Landschaftsbild geprägt.

Die Stadt Zittau nimmt aktiv an der Regionalentwicklung in der LEADER-Region NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE teil, welche durch die Gesamtfläche der zehn Kommunen Bertsdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Luftkurort Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin, Seifhennersdorf und Zittau abgebildet wird. Die LEADER-Region NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE misst eine Fläche von circa 240 Quadratkilometern und gibt etwa 55.000 Bewohnern ein Zuhause. Die Region gehört zum verdichteten ländlichen Raum mit circa 230 Einwohnern je Quadratkilometer (LK Görlitz ca. 121, Sachsen ca. 221 Einwohner je Quadratkilometer).

Karte Naturpark/LEADER-Region einfügen

Die umfassende Beteiligung der Stadt Zittau am Prozess der Regionalentwicklung ist bedeutend für die Stadt-Umland-Beziehungen. Insbesondere für die positive Entwicklung ihrer Ortsteile ist eine aktive Regionalentwicklung für die Stadt Zittau maßgebend.

In der gemeinsam erarbeiteten Regionalentwicklungsstrategie wurde auf Basis einer Analyse des gesamten Gebietes unter einem einheitlichen und klar definierten Leitbild das Vorgehen zur Erreichung folgender Zielstellungen definiert.

- Eine generationsübergreifende Lebensqualität im Naturpark Zittauer Gebirge gilt es zu schaffen, zu pflegen und zu erhalten.

- Der Tourismus als starker Wirtschaftsfaktor wird klar definieren, Potentiale genutzt und Vorhaben und Initiativen unterstützt.
- Ein stabiler Mittelstand wird als Grundlage zur Sicherung von Arbeitsplätzen gestärkt.
- Traditionspflege, zukunftsfähige Bildung, Kultur und Sport bieten neue Perspektiven für attraktive Lebensbedingungen in den Orten.
- Der Naturpark Zittauer Gebirge als Vorbildlandschaft ist mit nachhaltiger Landschaftspflege zu bewahren.
- Wir leben, wohnen und arbeiten im Naturpark in einer guten Nachbarschaft in einer Region ohne Grenzen.

Sowohl in den Prozess der Umsetzung als auch der ständigen Evaluierung und Fortschreibung der Ziele im Rahmen des Regionalentwicklungskonzeptes bringt sich Zittau als starker Partner im Besonderen vor dem Hintergrund der Intensivierung der Stadt-Umland-Beziehungen ein.

In diesem Rahmen ist eine ganzheitliche Entwicklung und Förderung der Orte und der gesamten Region gegeben, dies geschieht durch vernetzte und koordinierte Unterstützung und Umsetzung privater Vorhaben, Vorhaben von Unternehmen, von Vereinen, Vorhaben an öffentlichen Gebäuden oder der Infrastruktur und auch Vorhaben zur Revitalisierung von Flächen. Mit einer effizienten gemeinsamen Entwicklungsstrategie und deren Umsetzung wird das Leben im ländlichen Raum im NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE attraktiv gestaltet. Vorhaben des nachhaltigen Tourismus beleben die Region und überregionale Vorhaben tragen den guten Ruf und das positive Image über Orts- und Regionalgrenzen hinaus. Es gilt in den gesamten Prozess die Stärken der Stadt und ihrer Ortsteile einzubringen und damit die Strukturen zu festigen, um eine hohe Lebensqualität zu gewährleisten.

Zum einen gilt es die „harten“ Standortfaktoren zu schaffen, zu erhalten und auszubauen, um die Daseinsvorsorge nachhaltig zu sichern und ein attraktives Lebensumfeld zu bieten. Hierunter zählen Einrichtungen der Infrastruktur wie Straßen und Wege und Breitbandversorgung ebenso wie die Unterstützung der lokal ortsansässigen Wirtschaft durch Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung gleichermaßen wie ein Beitragen zum Erhalt von Vereinsstrukturen für eine lebendige Dorfgemeinschaft. Diese gesamtheitliche Entwicklung sorgt für konkurrenzfähige Ortsteile.

Zum anderen gilt es die „weichen“ Standortfaktoren als Basis für die ganzheitliche Regionalentwicklung zu stärken und zu festigen. Die Regionalentwicklung fußt und stützt sich hierbei auf ein solide umgesetztes Bottom-up-Prinzip. Gewachsene und etablierte Strukturen tragen die Regionalentwicklung von der Basis der Region ausgehend. Damit einhergehend stärkt die gemeinsame Umsetzung des strategischen Konzeptes mit allen Beteiligten durch gezielte Maßnahmen die Identifikation mit Stadt und Region.

Das sowohl strategische als auch operative Entscheidungsgremium für die Regionalentwicklung setzt sich aus Vertretern der zehn Kommunen sowie der Wirtschaft dem sozialen und privaten Bereich zusammen und bietet somit eine breite fachliche Basis.

Naturpark-Charakteristik

Naturräumlich eröffnet der 100. Naturpark in Deutschland ein besonderes Potential. Im Fokus steht der gemeinsame Ansatz: Erhalt und Schutz durch Nutzung. Diese Entwicklung wird unterstützt durch eine starke Rolle der Stadt Zittau im Naturpark-Verein. Naturgegebene landschaftliche Besonderheit und Schönheit sorgt für Wohlfühlen und Faszination der Bewohner und Gäste. Dies gilt es als Standortfaktor zu bewahren, gezielt zu aktivieren und für eine gesamtheitliche Entwicklung einzusetzen. Von den Sächsischen Naturparks ist er der einzige der von „unten“ heraus auf kommunaler Ebene mit dem Landkreis initiiert wurde.

Der Naturpark Zittauer Gebirge – romantisch, charmant und urwüchsig – eine unverwechselbare Landschaft verbunden mit kulturhistorischen Besonderheiten und einer ganz individuellen regionaltypischen Bauweise.

Vielfalt, die Begeisterung weckt – das Gebirge mit faszinierenden Sandsteingebilden, Flüsse und Täler als malerische Umrahmung für die lebendig belebten Dörfer mit ihren einzigartigen Umgebendehäusern formen diese unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaft.

Es gibt nahezu keine Großlandwirtschaftsflächen, kaum Flächen für Großindustrie die Landschaft ist durch starke Siedlungskerne geprägt. Im sächsischen Vergleich findet sich ein dicht besiedelter ländlicher Raum. Die besonderen naturräumlichen Gegebenheiten bieten nicht zuletzt weitreichende touristische Potentiale.

Darüber hinaus macht die Lage im Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen die Region besonders reizvoll, interessant und vielfältig und regt in jeder Beziehung zum „Blick über den Tellerrand“ in die Nachbarländer an.

Leitbild, Handlungsfelder und Ziele für den Naturpark sind in der Pflege- und Entwicklungskonzeption Naturpark Zittauer Gebirge definiert.

„Der Naturpark ist eine Lösung, um die verschiedenen Akteure der Region in eine gemeinsame Struktur zusammenzuführen, die ganzheitlich arbeitet sowie das Anliegen des Naturparks mit den notwendigen Impulsen für die Regionalentwicklung und den Tourismus miteinander verbindet. Wesentlich ist das Selbstverständnis der Städte, Gemeinden, Betriebe, Vereine und Bürger – sie alle tragen gemeinschaftlich ihren Naturpark.“

(Quelle: PEK NPZG)

„Die Hauptaufgaben/Themenfelder des Naturparks entsprechen der Selbstverpflichtung des Verbandes Deutscher Naturparke:

- Naturschutz und Landschaftspflege
- Nachhaltige Regionalentwicklung
- Erholung und nachhaltiger Tourismus
- Umweltbildung und Kommunikation.“

Leitbild, Handlungsfelder und Ziele stehen im Einklang mit dem Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept „Naturpark Zittauer Gebirge“.

Die besondere Lebensqualität in einem Lebensraum mit solch einer natürlich gegebenen Vielfalt gilt es zu erhalten, zu schützen und für nachkommende Generationen zu bewahren. Eine gezielte und bewusst darauf orientierte und insbesondere auch auf die junge Zielgruppe ausgerichtete Umweltbildung stellt eine große Herausforderung dar, birgt aber darüber hinaus erhebliches Potential zur Sensibilisierung für dieses Thema. Es gilt Umwelt, Natur und Lebensumfeld auf innovativen Wegen erlebbar, erfahrbar und „begreifbar“ zu machen.

Ziel

Die in der Pflege- und Entwicklungskonzeption definierte Umsetzung der Entwicklung des Naturparkhauses in Waltersdorf als Informations- und Kommunikationszentrum, insbesondere die fortschreitende Umsetzung der Etablierung als aktives und lebendiges Zentrum im Naturpark Zittauer Gebirge ist ein Ziel.

Eine nachhaltige Etablierung und Verbesserung in der Wahrnehmung der Funktion des Naturparkhauses wird unter anderem durch eine konkrete Konzentration und Vernetzung unterstützt. Die Bündelung vorhandener Kompetenzen steht im Vordergrund für eine effektive Nutzung von Ressourcen durch das Zusammenführen von Angeboten und Initiativen.

Damit erhöht sich gleichzeitig die positive Wirkung eines öffentlichkeitswirksamen Naturparkhauses als Zentrum und zentraler Anlaufpunkt. Eine derartige Verortung des Naturparks Zittauer Gebirge mit dem Naturparkhaus als „Botschafter“ mit hoher Strahlkraft und Streuwirkung über den gesamten Naturpark, in die angrenzenden Nachbarländer und Naturparke in Sachsen unterstützt sowohl die interne als auch externe Wahrnehmung für die Region Naturpark Zittauer Gebirge. Dies wird durch die Stadt Zittau nachhaltig unterstützt.

Eine besondere Aufgabe des Naturparks Zittauer Gebirge ist die nachhaltige Pflege der Landschaft im Sinne des Ansatzes „Schutz durch Nutzung“ – Leben/Wohnen/Wirtschaften im Einklang mit Umwelt und Natur.

Von besonderer Priorität ist der Erhalt der naturräumlichen Besonderheiten als eine der wesentlichsten Hauptgrundlagen einer zukünftigen und zukunftsfähigen Entwicklung. So besteht beispielsweise ein enger Zusammenhang zwischen der Nutzung der Potentiale für aktive Erholung und Natur erleben im Einklang mit der Entwicklung eines nachhaltigen natur-, kultur- und sozialverträglichen Tourismus und der Umweltbildung.

Mit Hilfe gezielter Maßnahmen und Aktionen lassen sich sowohl Gäste als auch Einheimische durch das Wecken von Interesse, Begeisterung und Verständnis für das Thema „Naturpark“ sensibilisieren. Hier gilt es innovative Wege zu finden und zu beschreiten. Speziell über die „kleinen Naturparkbewohner und -gäste“ wird die junge Familie als besonders zukunftssträchtige Zielgruppe angesprochen und in die Entwicklungen mit einbezogen.

Dies steht auch in engem Zusammenhang mit der Profilierung von familienfreundlichen Gemeinden und Einrichtungen.

In einer schneller und schneller werdenden Gesellschaft gewinnen zunehmend Ruhe und Ausgeglichenheit (vielmehr vielleicht noch die Möglichkeit zum Ausgleich) neben Spaß und Action im Besonderen auch für die junge Generation an Bedeutung. Dies stellt eine wichtige Perspektive für eine nachhaltige zukunftsfähige Entwicklung im Naturpark Zittauer Gebirge dar.

Vernetzung der Akteure

Für gefestigte und verstetigte interne Strukturen und Abläufe ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Regionalentwicklung sowie touristischen Leistungsträgern vor Ort zu gewährleisten.

Eine so starke regionale Verankerung wie im Naturpark Zittauer Gebirge, einhergehend mit einer intensiven gebiets- und fachübergreifenden Vernetzung und Einbindung der unterschiedlichen Akteure vor Ort, stellt in sich bereits einen innovativen Ansatz für eine effektive ganzheitliche Entwicklung einer Region dar.

Aufbau von Wertschöpfungsketten

Der Aufbau von Wertschöpfungsketten und die Entwicklung von Angebotspaketen ermöglicht die effiziente Nutzung von Ressourcen durch die Bündelung einzelner Vorhaben und Initiativen.

Hierfür ist die Vernetzung innerhalb des gesamten räumlichen Gebietes des Naturparks Zittauer Gebirge von Bedeutung. Die Einbeziehung der unterschiedlichen Angebote und Besonderheiten quer durch alle Kommunen des Naturparks prägt das breite Spektrum der vielfältigen und attraktiven Möglichkeiten und erhöht deutlich den Mehrwert für alle Beteiligten.

Regionale Wertschöpfung verbunden mit einer Steigerung der Identität und Identifikation mit der Region leistet in allen Bereichen einen wichtigen Beitrag zur gesamtheitlichen Regionalentwicklung.

Überregionale Vernetzung

Die externe Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch einen intensiven regelmäßigen Fachaustausch in der Arbeitsgruppe der sächsischen Naturparke.

Die Mitgliedschaft im Verband Deutscher Naturparke wird gepflegt.

Die weitere grenzüberschreitende Vernetzung ist durch einen regen und regelmäßigen Austausch sowie gemeinsame Aktivitäten, insbesondere auch auf kommunaler Ebene, mit den in der Tschechischen Republik benachbarten Mikroregionen Novoborsko und Podralsko zu fördern.

Der NATURPARK ZITTAUER GEBIRGE bietet nicht zuletzt im Sinne einer Marke noch nicht erschöpfte Chancen unter dem sich die Region nach innen und außen stark präsentiert.

Die Stadt Zittau bringt sich als zuverlässiger Partner in die Entwicklung des Naturparks ein sowohl zu Erhaltung und Schutz der naturräumlichen Gegebenheiten als auch zur Nutzung der Potentiale, die sich daraus in den unterschiedlichen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens ergeben. Das Label/die Bezeichnung Naturpark stellt ansich einen Mehrwert für die kommunale und regionale Vermarktung dar.

Die Stadt Zittau entwickelt im Naturpark gemeinsam mit den zugehörigen Kommunen die Stärken zur Verortung der Region auf der Grundlage des Naturpark-Gedanken weiter und nutzt in diesem Zusammenhang die sich ergebenden Potentiale gezielt und effektiv.

Der NATURPAK ZITTAUER GEBIRGE insbesondere auch in Verbindung von Zittauer Gebirge und Olbersdorfer See (O-SEE) bietet nicht nur für bereits etablierte internationale Events wie die O-SEE Challenge eine Entwicklungsplattform, er ist ganzheitlich ein Aushängeschild für den Tourismus und liefert hierauf aufbauend auch hier die Grundlage für eine gezielte Marken- und Produktentwicklung.

Landesentwicklung und Regionalplanung – Mittelzentrum im verdichteten ländlichen Raum Sachsens

Landesentwicklungsplan (LEP) und Regionalplan

Mit den enthaltenen Grundsätzen und Zielen stellt der Landesentwicklungsplan eine raumordnerische Gesamtkonzeption für das Land Sachsen dar. Diese wird durch die zu erstellenden Regionalpläne in Verantwortung der vier Regionalen Planungsverbände für die jeweilige Region ausgestaltet und räumlich konkretisiert. Detaillierte Ziele der Raumordnung sind weiterführend in der kommunalen Bauleitplanung zu berücksichtigen. Die gegebenen Handlungsspielräume sollen breite Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten in den Regionen und auf kommunaler Ebene bieten.

Eine Zuordnung in Raumkategorien sowie das System der zentralen Orte und Verbünde definieren die grundlegende Raumstruktur in Sachsen. In der Unterscheidung in Raumkategorien nach bestimmten Kriterien gehört das Gemeindegebiet Zittau zum verdichteten Bereich im ländlichen Raum. Im LEP werden dazu die allgemeinen Grundsätze und Ziele der Entwicklung benannt. Ober- und Mittelzentren werden im Landesentwicklungsplan und die Grundzentren in den Regionalplänen festgelegt. Im Rahmen der Einordnung im Zentralen-Orte-Konzept ist für die Stadt Zittau die Einstufung als Mittelzentrum bedeutsam. Den Mittelzentren kommen besondere Funktionen zur Stabilisierung des ländlichen Raumes zu. Sie sind als Versorgungszentren in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Kultur zu sichern und zu stärken.

Der Landesentwicklungsplan legt in seinem zugehörigen Kartenwerk den Landkreis Görlitz als grenznahe Gebiet als Raum mit besonderem Handlungsbedarf und den Bereich Olbersdorf und Zittau als Bergbaufolgelandschaft des Braunkohlebergbaus fest.

Die Bauleitpläne der Gemeinde sind gemäß Baugesetzbuch den Zielen der Raumordnung anzupassen. Die Gemeinde ist somit an die im Landesentwicklungsplan als auch die im Regionalplan festgelegten Ziele der Raumentwicklung gebunden.

Für die Stadt Zittau beinhaltet die Gesamtfortschreibung des Regionalplanes insbesondere nachfolgend genannte Ziele und Grundsätze.

Gemäß LEP 2013 wird Zittau als Mittelzentrum aufgeführt. Es wird darauf verwiesen, dass die landesweiten Ziele zu den Mittelzentren auch die aus regionalplanerischer Sicht wesentlichen Aspekte enthalten, wie:

- Sicherung und Stärkung der Mittelzentren als intraregionale Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandorte einschließlich Erhalt und bei Bedarf Ausbau der entsprechenden Einrichtungen im Dienstleistungsbereich bzw. im Bildungswesen sowie eine Verbesserung der räumlichen Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Entwicklung
- Sicherung einzelner vorhandener oberzentraler Funktionen im Forschungs- und Bildungsbereich, wie die wissenschaftlichen Institutionen und Hochschuleinrichtungen in Zittau

Weiterhin wird insbesondere für Zittau ausgeführt: „Für Zittau sind der Erhalt und bedarfsweise Ausbau der mittelzentralen Kultur-, Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen, die Stadterneuerung, die Ansiedlung grenzüberschreitend tätiger Unternehmen, die Entwicklung des grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehrs auf Straße und Schiene und der Ausbau als Fremdenverkehrsschwerpunkt für den Städtetourismus die wichtigsten Entwicklungsgrundlagen.“

Die Grundlage der Raumordnung in Sachsen bildet, wie bereits ausgeführt, das System der Zentralen Orte. Für die Entwicklung der Stadt Zittau ist es von Bedeutung, den Status als Mittelzentrum zu bewahren. Die damit einhergehende Versorgungsfunktion für die Region bedeutet gleichfalls Standortqualität für die Stadt selbst – Verpflichtung und Selbstverpflichtung.

Der Standard als Mittelzentrum sichert und bedingt zugleich Versorgungsfunktionen und die Positionierung der Stadt Zittau in Sachsen in der sächsischen Landesentwicklungsplanung, dies sichert ein Stück weit die Wahrnehmung der Stadt Zittau und ist auch künftig gegenüber der Raumplanung des Freistaates Sachsen einzufordern.

(LEP 2013 Textteil Seite 35)

https://www.landesentwicklung.sachsen.de/download/Landesentwicklung/LEP_2013.pdf

„Die im LEP 2013 festgelegten Mittelzentren weisen folgende Merkmale auf: Einwohnerzahl im Zentralen Ort mindestens 15.000 Einwohner (Stichtag: 31.Dezember 2010), bei Mittelzentren, die im LEP 2003 als Ergänzungsstandorte im ländlichen Raum ausgewiesen waren, mindestens 10.000 Einwohner, Zahl der

Arbeitsplätze absolut (6/2010): mindestens 5.000; bei Mittelzentren, die im LEP 2003 als Ergänzungsstandorte im ländlichen Raum ausgewiesen waren, mindestens 3.000, □ Vorhandensein eines mittelzentralen Verflechtungsbereiches mit mindestens 45.000 Einwohnern (2010). Eine Ausnahme bilden hier die Mittelzentren, die im LEP 2003 im Verdichtungsraum ausgewiesen waren, und die auf Grund ihrer Nachbarschaftslage zu den Oberzentren oder benachbarten Mittelzentren keine Verflechtungsbereiche ausbilden können, aber dennoch leistungsfähige Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftsstandorte darstellen.

Die Mittelzentren verfügen unter anderem über Gymnasien, Oberschulen, Berufsbildende Schulen, Förderschulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Stadion, bespielbare Halle, unter anderem für Kultur- und Sportveranstaltungen, Bibliothek, Krankenhaus, Behinderteneinrichtungen, Fachärzte, breitgefächertes Altenpflege- und -betreuungsangebot (zum Beispiel behinderten- und altersgerechtes betreutes Wohnen), □ Einrichtungen der Polizei und der Gerichtsbarkeit sowie gute, schnelle Verkehrsanbindungen an benachbarte Oberzentren, wobei diese Einrichtungen und Infrastrukturen nicht gleichermaßen in komplettem Umfang in jedem Mittelzentrum vorhanden sind (siehe auch Kapitel 6 Daseinsvorsorge). Die Mittelzentren im Freistaat Sachsen haben überwiegend mittelstädtischen Charakter. Sie unterscheiden sich sowohl in ihrer Einwohnerstärke, ihrer Funktionalität wie auch, je nach Lage im Raum, in der Reichweite ihres zentralörtlichen Versorgungsauftrages und damit in der Ausprägung eines zentralörtlichen Verflechtungsbereiches (Mittelbereiches).“

Die Gesamtheit der genannten Kategorien stellen gleichzeitig Zielbereiche für die Entwicklung der Stadt dar. Stabile Einwohner und eine stabile Versorgungssituationen **(auf welche in einzelnen weiteren Fachbereichen des Stadtentwicklungskonzeptes speziell eingegangen wird)** sind grundlegende Entwicklungsbausteine.

In der Raumkategorie Verdichtete Bereiche im ländlichen Raum stellt ein starkes Mittelzentrum einen Ankerpunkt für eine umliegende starke Region dar. Von einem effizienten und selbstbewussten Miteinander profitieren beide, die Stadt und ihre Umgebung, die Umgebung und ihre Stadt gleichermaßen.

Die überregionale Achse (Görlitz-Löbau-Zittau) gewährleistet die Anbindung an die nächstgelegenen größeren Städte und Zentren.

Die Lage im grenznahen Gebiet an der Staatsgrenze zur Republik Polen und zur Tschechischen Republik, in einem der so genannten Räume mit besonderem Handlungsbedarf unter raumordnerischem Gesichtspunkt, bildet die Herausforderungen ab, die hieraus erwachsen.

Die Vernetzung und Anbindung in die Region und darüber hinaus besitzt einen hohen Stellenwert für die zukunftsfähige Entwicklung der Stadt Zittau.

Die Stärkung der räumlichen Bedeutung Zittaus liefert gleichwohl eine Daseinsberechtigung. Unabdingbar ist in diesem Zusammenhang die Gewährleistung der verkehrstechnischen Anbindung sowohl über die B 178 als auch durch eine großflächige Anbindung über das Schienennetz. **Hierauf ist speziell im Kapitel „Verkehr“ des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes als auch in gesonderten Fachteilen im Detail einzugehen.** Gleichmaßen gilt das für die Anbindung der Stadt Zittau in internationaler Dimension über die Einbindung in das System der Transnationalen Korridore.

Es besteht Handlungsbedarf, hinsichtlich der Nutzung, Gestaltung und Entwicklung öffentlicher Räume in Stadt und Region innovative Lösungen aufzuzeigen. Es gilt Umgebung und Raum neu zu denken, in neuen Perspektiven zu denken.

Agglomerationsraum Liberec-Zittau – Mittelzentrum im grenzübergreifenden Verdichtungsraum

Wir sind eine Nahtstelle Europas – 365°LEBEN heißt, sich in alle Richtungen umzuschauen, an 365 Tagen im Jahr, heißt finden und gefunden zu werden in Europa.

Die Stadt Zittau liegt im Zentrum der trinationalen Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Rund 1,5 Mio. Menschen auf deutscher, tschechischer und polnischer Seite nennen dieses Gebiet ihr Zuhause.

Zittaus Lage im Raum definiert sich neben der naturräumlichen Einordnung ganz entscheidend durch die Lagebeziehung zu urbanen Zentren. Städte und Regionen stehen miteinander in einem intensiven Wettbewerb um Fachkräfte. Großstädte und deren Umland stehen dabei bei vielen insbesondere jungen Menschen ganz oben auf der Wunschliste. Für die Attraktivität von Mittelstädten wie Zittau spielt neben dem Angebot vor Ort die Entfernung und Erreichbarkeit einer oder mehrerer Großstädte eine wesentliche Rolle.

Innerhalb Sachsens liegt Zittau sehr peripher im ländlichen Raum und ist keinem urbanen Verdichtungsraum zuzuordnen. Es liegt für viele „ganz weit hinten“. Durch die europäische Freizügigkeit hinsichtlich Wohnen, Arbeit und Bildung hat Zittau jedoch die Chance bekommen, sich aus dieser entwicklungshemmenden Randlage zu befreien. Dazu ist eine konsequente 360°-Perspektive erforderlich. In Tschechien reicht unmittelbar bis an die Stadtgrenze Zittaus der urbane Entwicklungsraum des Oberzentrums Liberec, der drittgrößten Stadt Böhmens, von der auch die Metropole Prag in ca. einer Stunde erreichbar ist. Historisch und geographisch ist Zittau Bestandteil dieser Stadtregion Liberec. Es ist an der Zeit, diese grenzüberschreitende Raumbetrachtung auch in die Landes- und Regionalplanung aufzunehmen, d.h. Zittau als sächsischen Teil des Verdichtungsraums Liberec darzustellen und damit die urbanen Entwicklungspotentiale dieses Raums zu erkennen und zu kommunizieren. Nach den einschneidenden Umbrüchen im 20. Jahrhundert sind in den letzten Jahrzehnten nicht nur neue grenzüberschreitende Verkehrswege entstanden, sondern zahlreiche Verflechtungen zwischen Schulen, Vereinen, Kultureinrichtungen, Unternehmen, Verwaltungen und Privatpersonen. Immer mehr Menschen arbeiten jenseits der Grenze, kaufen ein, verbringen ihre Freizeit.

Zwei eng verwandte Schlüsselthemen für die Entwicklung zu einer grenzüberschreitenden Stadtregion haben sich bisher jedoch kaum entwickelt. Trotz der intensiven grenzüberschreitenden Mobilität vieler Menschen fehlen oft persönliche Kontakte. Einkaufen und Radfahren erzeugen keine grenzüberschreitende Identität. Sowohl die Zittauer Innensicht als auch die Betrachtung von außen aus Prag oder Dresden ist bisher nicht die einer trinationalen Stadtregion, sondern als Kleinstadt an der nationalen Peripherie. Damit eng verbunden ist die Sprachbarriere. Die Kenntnisse der Nachbarsprachen sind auf allen drei Seiten der Grenze bisher gering, insbesondere aber auf Zittauer Seite, wodurch persönliche Kontakte sehr erschwert werden. Ohne Benutzung der Nachbarsprachen ist 360° Leben eine Illusion.

Um die Zugehörigkeit Zittaus zur grenzüberschreitenden Stadtregion Liberec deutlich zu machen und die damit verbundenen Entwicklungspotentiale herauszustellen, wird gerade das Entwicklungskonzept für den Internationalen Entwicklungsraum Liberec – Zittau erarbeitet. Darin werden konkrete Maßnahmen benannt, durch die die Dreiländerregion die Chancen nutzen kann, die sie durch die EU-Freizügigkeit erhalten hat. Inhaltliche Schwerpunkte des Konzepts sind die Bereiche Raumordnung, Wohnen, Identität/Image, Sprachbarriere, Wirtschaft/Arbeitsmarkt, Bildung/Forschung, Verkehr sowie Freizeit/Kultur/Tourismus.

Bestehende Verflechtungen, u. a. im Bereich Verkehr, Kultur, Wohnen und Wirtschaft sowie Pendlerverflechtungen, sind gezielt zu erfassen und zu analysieren, gegebenenfalls restriktive gesetzliche Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen und Handlungsempfehlungen zur Nutzung gemeinsamer Ressourcen und vorhandener Potentiale zur Erreichung gemeinsamer strategischer Entwicklungsziele sind abzuleiten und zu definieren.

Im Rahmen der Studie „Agglomerationsraum Liberec-Zittau – ALiZi“ wurde die Situation detailliert untersucht.

Verweis auf Fachteil

Sechs-Städte-Bund Bautzen-Görlitz-Kamenz-Lauban-Löbau-Zittau

Bid Book Seite 6 / Karte

Im Jahr 1346 wurde der Bund zum Schutz der wohlhabenden Handelsstädte gegen Raubritter und Wegelagerer gegründet. Die Städte waren durch regen Handel zu großem Reichtum gekommen. Heute ist der Oberlausitzer Sechsstädtebund Marketingverbund und Netzwerk zugleich, die Städte sind Ziele für Touristen geworden. Der Oberlausitzer Sechsstädtebund arbeitet heute als Arbeitsgruppe der Marketinggesellschaft Oberlausitz mbH an der modernen Ausrichtung der Oberlausitz als Reiseziel. Die fast 500jährige Tradition einer gemeinsamen Regionalentwicklung zwischen diesen Städten soll auch weiterhin Inspiration einer gemeinsam gestalteten Zukunft sein, in kultureller, politischer und wirtschaftlicher Sicht.

Von der Tradition in die Moderne – schon historisch gewachsene Strukturen bilden eine solide Grundlage für ein ausgewogenes bürgerschaftliches Leben. Die Strukturen gilt es, künftig wieder stärker aufzugreifen und übergreifender zu vernetzen.

Es ist ein gewachsenes Bündnis nach Polen übergreifend. Eine sinnvolle Ergänzung stellt die Stadt Liberec in Tschechien dar. Somit wird dem Bekennen zum Dreiländereck auch in dieser Dimension Ausdruck verliehen.

„Raub, Mord und Brandstiftung waren an der Tagesordnung. So entsprach es der Logik der Entwicklung, dass sich das städtische Bürgertum immer stärker der eigenen Kraft bewusst wurde und über die eigenen Stadtmauern hinaus politisch zu denken begann. Es erkannte die Gemeinsamkeit als Erfordernis von Stärke und Macht beim Vollzug der äußeren und inneren Funktionen zur Gewährleistung des Landfriedens und Wahrung von Ordnung und Sicherheit. Diesem neuen Stand der politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung entsprachen die an den Fernhandelsstraßen gelegenen Städte Kamenz, Bautzen, Löbau, Görlitz, Lauban und Zittau mit dem am 31. August 1346 geschlossenen Sechsstädtebündnis, das mit ausdrücklicher königlicher Zustimmung zustande gekommen war.“

Quelle:

https://www.via-regia.org/via_regia/geschichte/einzelthemen/sachsen/pdf/sechs_staedte_bund_hennig.pdf

Gleichwohl, wenn dies ein Ausflug in unsere Geschichte ist und sich die Beweggründe für einen Bund, heute vielmehr oft ein Netzwerk genannt, gewandelt haben, ist im Grunde das Ansinnen gleich – sich gemeinsam auf Stärken besinnen, ein sich seiner Stärken bewusstwerdendes Bürgertum (eine Bürgergesellschaft), das über die eigenen Mauern hinaus denkt, agiert als Antriebskraft für eine zukunftsfähige Entwicklung.

„Trotz gelegentlicher Übergriffe war der Sechsstädtebund doch eine Friedensmacht. Unter seinem Schutze entfalteten sich Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Im Auf und Ab der Geschichte bewährte sich der Zusammenhalt der Städte über fast 500 Jahre, und heute wird er auf neue Weise wieder lebendig.“

Quelle: https://www.goerlitz.de/Der_Bund_der_sechs_Staedte.html

Für die Stadt Zittau bietet der Sechsstädtebund ein nachhaltiges Pendant zum Oberzentralen Städteverbund Bautzen-Görlitz-Hoyerswerda. Dieser wurde im Jahr 1994 durch normative Festlegung im Landesentwicklungsplan Sachsens definiert. Den drei Städten obliegt im Verbund die Wahrnehmung der Aufgaben eines Oberzentrums im ostsächsischen Raum mit Fokus auf Infrastruktur, wirtschaftlicher Stabilität und Regionalmarketing.

In diesem Zusammenhang dient eine aktive Rolle der Stadt Zittau im Sechsstädtebund gleichermaßen der Anbindung an den Oberzentralen Städteverbund und damit einhergehend an die Oberzentren in Sachsen, als die Entwicklungskerne im Sinne der Regionalplanung, sowie der Stärkung der Funktion der Stadt Zittau als Mittelzentrum im verdichteten ländlichen Raum.

Der Städteverbund Kleines Dreieck im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien

Die Stadt Zittau als Ort im Dreiländereck befindet sich an einem jahrhundertealten Schnittpunkt europäischer Kultur und Geschichte.

Die gelebte Dreiländerregion ist für uns Selbstverständlich, weil es unser Selbstverständnis ist – das Selbstverständnis einer gemeinsamen Entwicklung.

Die Städte Bogatynia (Polen) – Hradec nad Nisou (Tschechien) – Zittau (Deutschland) haben sich im Jahr 2001 zum Städteverbund „Kleines Dreieck“ zusammengefunden. Sie waren damit und der daraus resultierenden sehr konstanten und klar strukturierten und beständigen Zusammenarbeit an klar definierten Themen und Vorhaben der Zeit in vielen anderen „älteren/traditionsreicheren“ Dreiländerregionen voraus.

Es besteht eine feste Struktur der Zusammenarbeit über gemeinsame Gremien und ein gemeinsames strategisches Papier welches Ziele und konkrete Maßnahmen zur gemeinsamen Umsetzung definiert.

Der gemeinsame Rat stellt das höchste Gremium des Städteverbundes dar und ist paritätisch mit Vertretern aller drei Kommunen besetzt (neben den Bürgermeistern jeweils auch Stadträte). Die Präsidentschaft rotiert jährlich zwischen den drei Ländern. Der gemeinsame Rat beschließt und entscheidet über Haushalt, Ziele und Vorhaben.

Der regelmäßig fortgeschriebene Maßnahmenplan legt umzusetzende Vorhaben in den Bereichen: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Zivile Infrastruktur

- Regionale Sicherheit und Krisenmanagement der Staaten
- Tourismus und gesellschaftliches Leben
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Infrastruktur, Bauleitplanung und Verkehr
- Soziales, Gesundheit und Humanressourcen und
- Umwelt- und Landschaftspflege fest.

Tatsächliche und symbolische Verbindung – die Dreiländerbrücke

An einem beschaulichen Fleckchen, von allen drei Landesseiten erreichbar, befindet sich der Dreiländerpunkt. Eine hohe Priorität besitzt die Errichtung der Dreiländerbrücke. Es entsteht ein gemeinsames Bauwerk als tatsächliche und symbolische Verbindung der drei Nachbarn am Dreiländerpunkt, einem besonderen Ort mit einer besonderen Geschichte zur Europäischen Union. Hier fand die offizielle EU-Osterweiterung im Jahr 2004 statt. Im Rahmen der größten Erweiterung der Europäischen Union traten acht osteuropäische Staaten sowie Zypern und Malta bei. Dieses europäisch geschichtliche Ereignis feierten die Staats- und Regierungschefs im Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen am Dreiländerpunkt.

An jenem Tag führte eine provisorische Fußgängerbrücke über den Grenzfluss Neiße und wurde so zum Symbol für Dialog und Begegnung. Auch 2019 erinnert man sich gern an diese Sternstunde der Nachbarschaft. Und auch dieses Mal wurde eine Behelfsbrücke installiert. Seit der Erstinstallation weiß man um die Symbolkraft des Dreiländerpunktes. Der Traum von einer festinstallierten Brücke wächst. Es gilt, einen festen Ort für die bereits zahlreichen Momente der Begegnung zu schaffen.

Gemeinsam gelebter und erlebter Raum

Auch im bereits schon gemeinsam gelebten und erlebten Raum stellt sich die unterschiedliche Sprache als Barriere dar. Die Ansätze zur Etablierung der Mehrsprachigkeit in Kindertagesstätten und Schulen wird konsequent weiter verfolgt.

Im Hochschul- und Wissenschaftsbereich ist dies im Rahmen von Kooperationen (Neiße University) bereits einige Schritte voraus.

Zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen in einer trinational vernetzten Kultur- und Soziokulturszene, grenzüberschreitende Festivals und Ausstellungen schaffen Möglichkeiten der Begegnung. Sie bieten darüber hinaus auch künftig Freiraum für Künstler und Querdenker.

In vielen weiteren Bereichen gilt es, die Vernetzungen und Verflechtungen im Dreiländereck im Städteverbund Kleines Dreieck aktiv weiter auszubauen, auch wenn aktuell in einigen Bereichen gesetzliche Rahmenbedingungen Hindernisse bilden.

Zu diesen Bereichen zählen Wohnen, Leben, Arbeiten im anderen Land. Hierzu tragen die Wahrnehmung und Stärkung des Bewusstseins für die eigene 360°-Region über nationale Grenzen hinweg mit Herausbildung und Stärkung einer europäischen Identität mit einer langfristigen gemeinsamen Entwicklungsplanung und die Intensivierung des Zusammengehörigkeitsgefühls in allen drei Ländern und drei Kulturen bei. Ein Ziel ist die Gewinnung von Einwohnern durch eine stärkere nationale und internationale Präsenz mit Hilfe der Darstellung als attraktiver Wohnstandort für Zuwanderer und Rückkehrer. Die Steigerung der Attraktivität als trinationaler Hochschulstandort unterstützt dabei mehr Studenten, wissenschaftliche Tätigkeit, innovatives Flair und nicht zuletzt zukunftsfähige Forschungsprojekte in die Stadt Zittau zu ziehen. Damit einhergehend wird die soziale Mobilität generationsgerecht und -übergreifend verbessert.

Eine wachsende interregionale Aufmerksamkeit für die Attraktivität der Region sorgt mit für Vorteile im Wettbewerb um Fachkräfte (Kinderbetreuung, Wohnungsmarkt, kurze Wege, vielfältiges Kulturangebot und Freizeitmöglichkeiten über die Grenzen hinaus). Es entwickelt sich ein europäischer Standort für Creative Industries sowie eines europäischen Tourismus'.

Jede einzelne Maßnahme, jedes Vorhaben trägt zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz innerhalb der Region bei.

Ein Zitat aus einem Interview unterstreicht diese Perspektive. [Wojciech Błasiak \(Bürgermeister Bogatynia\)](#): „[...] eine Einheit, ohne Trennung, ohne Grenzen. Wir haben gemeinsame Ziele und ich bin der Meinung, dass die europäische Union und auch Europa uns die Möglichkeit gibt die Ziele zu verwirklichen, die wir hier haben.“

In der Europäischen Union spielt Deutschland eine wichtige Rolle und ist somit ein großer Verantwortungsträger. Daraus resultiert ein Erwartungsdruck, der sich zum großen Teil auf die Zusammenarbeit und Interaktion mit europäischen Nachbarn und neuen EU-Mitgliedsstaaten konzentriert. In logischer Konsequenz sind es besonders die Bürger in peripheren Lagen wie der Dreiländerregion, die sich dieser unmittelbar spürbaren Verantwortung jeden Tag aufs Neue annehmen – individuell, vor Ort und fern der großen Entscheidungsträger. Somit sind sie gleichzeitig tolerierende und treibende Kräfte Teil des Transformationsprozesses Europas. Praktisch umgesetzt bedeutet das, im Einverständnis gemeinsam mit unseren Nachbarn Stärken und Potentiale herauszuarbeiten, um unseren Herausforderungen gemeinsam begegnen zu können.

Ziele und Vorhaben finden sich in gemeinsamen Konzepten wie der Regionalen Entwicklungsstrategie Naturpark Zittauer Gebirge, der Studie zum Agglomerationsraum Liberec – Zittau und dem Entwicklungskonzept des Städteverbundes „Kleines Dreieck“ wieder.

Strukturwandel Lausitz

Eine lange Vorgeschichte der Kohleförderung mit daraus resultierenden Konsequenzen für die Entwicklung prägte, prägt und wird auch zukünftig die Stadt Zittau prägen.

Ein wichtiger Aspekt ist die grundsätzliche Veränderung der Kulturlandschaft der Region Dreiländereck durch die landschaftsprägende Umgestaltung der ehemaligen Tagebaue. Diese wird in den nächsten Jahren am Berzdorfer See bei Görlitz umfassend ergänzt und erweitert. Sie ist zudem nach 2040 vor den Toren der Stadt Zittau direkt neben Bogatynia zu erwarten. Die dabei entstanden und noch entstehenden Seen- oder Rekultivierungslandschaften bedürfen einer guten Infrastruktur, um die Anbindung und Erreichbarkeit dieser zukünftigen Erholungsorte und ihre touristische Funktion zu gewährleisten. Gegeben ist dies bereits in weiten Teilen auf dem Gebiet der ehemaligen Landesgartenschau Zittau/Olbersdorf 1999. Das Gelände soll für die Durchführung von Veranstaltungen weiter ertüchtigt werden.

Energiewende – Strukturwandel – die Umgebung nördlich von Zittau befindet sich nun aktuell in ihrem stärksten Umbruch. Das Lausitzer Braunkohlerevier wird sich drastisch wandeln. Hier wachsen neue Perspektiven für die Umgebung und die Stadt Zittau. Es gilt diese Chance und Herausforderung zugleich gezielt geplant anzugehen, um diese grundsätzlichen Veränderungen zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen, die Stadt Zittau in einen neuen Mittelpunkt rücken. Die Region ist auch in dieser Dimension weiter und größer zu denken. Der Umbruch vollzieht sich in der Lausitz, die sich von Sachsen bis nach Brandenburg erstreckt. Strategien sind zu definieren und mit gezielten Instrumenten zu verfolgen.

Die Hochschule Zittau/Görlitz mit ihren Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie das Internationale Hochschulinstitut Zittau als wissenschaftliche Einrichtung der Exzellenz-Universität Dresden bieten eine qualifizierte Grundlage für die Ansiedlung neuer Technologien. Diese schaffen ein hochmotiviertes Umfeld, beleben die ortsansässige Wirtschaft und sorgen für die Entstehung qualifizierter Arbeitsplätze. Die Stadt Zittau gewährleistet die technische und soziale Infrastruktur und wird gleichzeitig darin gestärkt. Die Stadt Zittau bietet Raum zum Entfalten auf dem Weg in ein neues technologisches Zeitalter.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderung des Kohleausstiegs steht die Stadt Zittau jedoch auch vor der Gefahr, als stark benachteiligte Region, noch stärker wie bisher abzusehen, den Auswirkungen des demographischen Wandels zu unterliegen. Um Chancen und Potentiale zukunftsfähiger neuer Perspektiven sinnvoll nutzen zu können, ist die Sicherung von Denkmalen und folglich der Erhalt stadtbildprägender Gebäude und somit der Stadtstruktur zwingend erforderlich.

Der Strukturwandel bewirkt eine Veränderung der vorhandenen Wirtschafts- und Wissenschaftsbedarfe. Die Stadt Zittau als etablierter Wissenschaftsstandort benötigt bessere Voraussetzungen und eine gesteigerte Aufenthaltsqualität, um sich kommenden Herausforderungen stellen zu können. Eine erhaltene intakte Stadtstruktur bildet die Grundlage für künftige Investitionsanreize.

Es bestehen dringende Handlungsbedarfe, da durch die erhöhten Risiken im Zuge des Strukturwandels noch verstärkt der unwiederbringliche Verlust stadtbildprägender Gebäudesubstanz droht. Somit könnte sich dann als Folge eine desolate Stadtstruktur neuen Entwicklungsperspektiven nicht mehr stellen.

Die Energiewende erfordert zudem ein Umdenken bei stadtentwicklerischen Prozessen. Neue Lösungen müssen gefunden werden, die nachhaltige zukunftsfähige Versorgung im Rahmen neuer Technologien erfordert zunehmendes „Quartiersdenken“.

Ein ganzheitliches Denken im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung ist zwingend erforderlich. So gilt es, neben dem Fokus auf Erhalt der Gebäudesubstanz und einer intakten Infrastruktur auch die Freiflächen neu zu ordnen (hier kommen zunehmend Maßnahmen zur Bedarfsanpassung in Betracht z. B. Kurzumtriebsplantagen, Flächenbedarf für regenerative Energien, u.v.m.)

Mit einem strategisch ausgerichteten Grünflächenkonzept begibt sich die Stadt auf den Weg zu einer „klimafreundlichen Stadt“ mit hoher Aufenthaltsqualität und attraktivem Wohnumfeld. Dies erfordert die konzeptionelle Erarbeitung, ein übergreifendes Management und die Umsetzung von Maßnahmen einer klimafreundlichen Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität für Bewohner und Touristen. Hierzu zählt ebenso die Etablierung von Maßnahmen energetischer Sanierungen auch im Denkmalbestand, wie die Schaffung und Nutzung von Freiräumen zur Gestaltung und Verbesserung des Stadtklimas.

Ein konzeptionelles strategisches Herangehen führt zu einem ganzheitlichen Denken. Nur so lassen sich die bestehenden Herausforderungen meistern. Attraktive zukunftsfähig entwickelte Quartiere fördern eine nachhaltige Ansiedlung. Energetisches Quartiersdenken führt nicht nur zu klimafreundlichen sondern zugleich zu

wirtschaftlich tragfähigen Lösungen hinsichtlich energetischer Sanierung und Versorgung sowie Grünflächengestaltung. Synergieeffekte sanierter Quartiere haben zudem höhere Ausstrahlungswirkung und fördern das Bewusstsein der Bevölkerung

Die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt steht im unmittelbaren Fokus der Herausforderungen im Strukturwandel der Lausitz. Nur attraktive Kommunen haben dabei eine reelle Chance, sich nachhaltig durchzusetzen. Es gilt Kräfte zu bündeln, gemeinsame Lösungen zu generieren und mehrere Zielgruppen mit einer gemeinsamen Absicht zu vernetzen. Die Stadt Zittau ist gefordert, Flair und Struktur für künftige Entwicklungsperspektiven, besonders in der Tourismuswirtschaft, zu bieten. Eine attraktive Kernstadt ist zugleich attraktiver Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsstandort.

ENTWURF

StadtSchwerpunkte StadtUmgebung

Prägend für eine Stadt sind nicht nur ihre Größe, Lage und Historie, sondern auch die Einbettung in ihre Umgebung, einen Raum mit bestimmter Prägung oder Wesensmerkmalen. Zittau ist eine Mittelstadt, eingebettet in die Kulisse des Naturpark Zittauer Gebirge und des Olbersdorfer Sees (O-SEE), inmitten eines besonderen europäischen Raumes - der Dreiländerregion von Deutschland, Polen und Tschechien. Dem Verlauf der Lausitzer Neiße folgend erstreckt sich hier ein urbaner Entwicklungsraum mit den Zentren Liberec, Jablonec n.N. und Zittau, der nach Norden Richtung Görlitz/Zgorzelec seine Fortsetzung findet.

Als Mittelzentrum nimmt die Stadt Zittau wichtige Funktionen im verdichteten ländlichen Raum für die umgebenden Orte wahr. Die Nachbarstädte Bautzen-Görlitz-Kamenz-Lauban-Löbau-Zittau sind als Mitglieder des Sechs-Städtebundes traditionell wie auch gegenwärtig wichtige Partner in vielen gesellschaftlichen Belangen. Der Städteverbund „Kleines Dreieck“ Bogatynia, Hrádek nad Nisou und Zittau, erweitert diese Dimension zu den direkten Nachbarn in Tschechien und Polen.

Neue Potentiale im Zuge des Strukturwandels Lausitz gilt es zu entfalten und dieser ist als Chance zu nutzen um anwachsenden Herausforderungen zu entgegnen.

Es ergeben sich verschiedene räumliche Perspektiven für die Stadt Zittau, die es in jeweiliger Hinsicht für die nachhaltige Entwicklung der Stadt Zittau zu stärken und zu nutzen gilt.

- Die Stadt Zittau übernimmt eine starke Rolle im Zentrum des Naturparks Zittauer Gebirge.
- Die Stadt Zittau stärkt nachhaltig ihre Position als sächsisches Mittelzentrum.
- Die Stadt Zittau erschließt sich zukunftssträchtige Potentiale im grenzübergreifenden Zentrum einer Metropolregion mit Liberec.
- Die Stadt Zittau stellt sich im Zentrum des bürgerschaftlichen sächsischen Lebens in guter Gesellschaft im Sechsstädtebund auf.
- Die Stadt Zittau im euroregionalen Zentrum im Dreiländereck lebt und erlebt den gemeinsamen europäischen Raum mit gutem Umgangston in den Nachbarschsprachen.
- Die Stadt Zittau eröffnet sich in der sich wandelnden Lausitz die Möglichkeit, mit neuen Perspektiven den wachsenden Herausforderungen des demografischen Wandels aktiv zu begegnen.

Inhalt Bild

Gebirge

Stadtansicht (Türme / Brunnen)

Haus II und Neuer Campus

Inhalt Karte

Naturpark

Dreiländerpunkt mit Dreiländerbrücke

Sachsen / Lausitz